

Bezugs-Gebühr... Dresden...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856... Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Sammelnummer für sämtliche... Telefonanschlüsse: 25 241.

Anzeigen-Zarif... Dresden...

Haut-Bleichercreme "Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurz. Zeit rein weiß.

Löwen-Apotheke Zu Frühjahrskuren: Frühjahrskräuter-Säfte, normal und verstärkt.

Frühjahrskräuter-Säfte, normal und verstärkt, 45 bez. 50 Pf.

Für eilige Leser am Freitag abend.

Die Zweite Kammer erledigte heute einige Petitionen und vertagte sich dann bis zum 20. April.

Textens stattfinden, die sich mit der Frage der russischen Getreideausfuhr nach Frankreich beschäftigen wird.

Dem Sekretär Rißke beim Stadtheueramt in Leipzig wurde bei seinem Uebertreten in den Ruhestand das Albrechtskreuz...

Neueste Drahtmeldungen vom 3. April.

Der epirotische Aufstand. Durazzo. Nach gestern hier eingegangenen Telegrammen sind epirotische Aufständische heute vor Koriza erschienen...

Berlin. Das Präsidium des Bundes hat beschlossen, am 10. Mai in Dortmund eine Mitteltags-Tagung abzuhalten.

Die Verfassungreform in China. Peking. Der Konvent für die Abänderung der provisorischen Verfassung hat einstimmig die Amendements angenommen...

Dertliches und Gächfisches.

Dresden, 3. April.

Se. Majestät der König nahm heute vormittag militärische Meldungen und die Vorträge der Herren Staatsminister...

Paul Henke hat sich in der letzten Zeit seines Lebens mit Verfügungen über seinen literarischen Nachlaß und über seine Väterung beschäftigt.

Kunst und Wissenschaft. Paul Henkes dichterische Persönlichkeit.

Wolfgang Keller hat von Henke einmal das treffende Wort gesprochen, daß er eine Einseitigkeitspersonlichkeit sei.

Kriminalistischer Fortbildungskursus bei der Königl. Polizeidirektion. Die Teilnehmer dieses Kurses bestanden gestern vormittag die gesamten Anlagen des Städtischen Schlachthofes, sowie die Feuerteller-Bräuererei. Eine willkommene Vorlesung fand das Programm am Abend dadurch, daß Herr Polizeipräsident v. Kottwitz Einladungen zu einem Bierabend nach Hotel Bristol hatte ergeben lassen. Da außer den Kursteilnehmern, die aus ganz Deutschland, besonders aus Süddeutschland, gekommen sind — unter ihnen der Polizeipräsident von Braunschweig Herr v. d. Busche —, auch die Vortragenden erschienen waren, insgesamt über 100 Personen, vor sich Begebenheit, bei einem Glase Bier sich über den oder jenen Punkt des Gehörten und Gelesenen noch näheren Aufschluß zu verschaffen. Herr Polizeipräsident Kottwitz begrüßte die Kommenden in seiner gewinnenden, lebenswürdigen Weise, so daß jeder die vornehm begablichen Säle des Hotel Bristol am Bismarckplatz bereits in der Stimmung betrat, die die Vorbereitungen für einen angeregten Verlauf des Abends bildete. Unter den Erscheinenden bemerkte man die Herren Geheimrat Hohlfeld, Oberregierungsrate Becker, Dr. Deun, von Wolf und v. Brückner, Geh. Hofrat Professor Pattenhausen, Kommerzienräte Wende, Schleich und Reich, die Bankdirektoren Konsul Schwald, Konsul Palmisio und Gontner, Bankiers Konsul Mittals und Matternsdorff, Bergräte Schoultz und Durich, Professor Dr. Luther, Polizeirat Dix-Weipzig usw. An kleinen Tischen nahm man Platz und nachdem man einem kalten Bistret zugeprochen hatte, wurden diese nur vorübergehend verlassen, weil im Nebenraum vom Photographen der Königl. Polizeidirektion eine Gruppenaufnahme hergestellt werden sollte. Erst nach Mitternacht verabschiedete man sich mit Worten des Dankes vom Gastgeber.

Der Victoria-Salon schiedte sein ausverkauftes Haus mit der vorgelegten Erkaufung des neuen Programms nicht in den April, sondern hielt, was er versprochen hatte. Der Spielordnung, die aus allen Gebieten der Pariser Kunst ihre Akteure geholt hat, fehlt selbst die künstlerische Note nicht, betont durch den altbekannten und doch jugendlich elastischen Chansonnier-Elegant Schneider-Dunker, jener Aoraphie der Ueberbrettigkeit, von der heute nur noch Zalker und Rothe übrig geblieben sind. Schneider-Dunkers Kunst braucht einen besonderen Namen, den ihr der Victoria-Salon mit seinem auf intime Stimmung berechneten mittelgroßen Raum gewährt. Das weibliche Pendant dazu war die Salon-Soubrette Annie Klemmchen, mit einem echten, fortwährenden Temperament, einer samtenen Aussprache, geschmackvoller Auffmachung und — nicht zuletzt entzückenden Toiletten, wie sie und selbst Madame Vaouin im Belleue nicht geacht hat: zuerst erschien sie in altmod. Übermüde mit großem, ansehnlichem Aufsetzmitter, um die vollblühende Gestalt nur nach Art einer Traperie gelegt; das letzte Lied sang sie in tanagsorbigen Taffel im Pointe-Schnitt mit großer Mühseligkeit, fleischfarbenen Saum als Gürtel in Taillehöhe. Weibliche Anmut ist auch sonst noch reich vertreten, so in Claire Blacouen, die mit ihrem Bruder der Radfahrkunst neue, kaum mehr zu überbietende Tricks abgewonnen hat und dabei mit einer solchen Fülle üppigen Saars paradiert, daß sie seine bis an die Knie reichende Hute nur durch den Gürtel über den Hüften zu bändigen vermag. Schöne Menschen sind auch die waschbalkigen Balance-Gauleistritzen Caefaros an der rotierenden Leiter, die ihre lächnen Kopf- und Schulterhände in schwindelnder Höhe technisch einwandfrei ausführen. Eine Charakternummer bringt die singende und tanzende Sioux-Indianerin Norca Shani mit einem ihrer Stammesgenossen in Nationaltracht auf die Bühne; den Infanzanten im Rhythmus mit schwebel-impromptierten Tönen aus eisernem Kost. Die humorvolle Darbietung ist die Musikinstrumenten-Imitation des dummen August Robins, der den Wis des Grottesk-Sommers mit der Routine des Imitators in sich vereint. Es gibt kaum ein Instrument, dessen Klang der lustige Gesang nicht vorzutäuschen vermöchte. Norman-Telma hat das Training des Schlangenmenschen zu einer Blüte kultiviert, daß er es fertig bringt, durch seine auf den Rücken gefesselten Arme zu steigen und sich mit Hilfe von völliger Arm- und Handumdrehung wieder aufzurichten. Dabei ist das Auftreten elegant in eine Villardiane verweben, die der Kunstschaff-Produktion eine Dosis Sarkastischen Wides aufsetzt. Auch der zweite Teil brachte, neben dem lässlichen Komiker Mälzer mit seinem urwüchsigen Humor als Waischfrau, densternputzer und Aita Kisten einige Debuts für Dresden, so die kaumendwerte Hypnose, von der Schauspielerin Erna Arta, einer schönen Blondine, ausgeführt, deren Schicksal das Publikum durch eigene Experimente bezeugen konnte, und schließlich den Athleten Clair-Tonto, einen Clumpier von ebenmäßigem Wuchs, dem sattererwärmte Kugeln und Danteln nicht genügen, der noch Menschen darauf legt und schließlich mit den Beinen ein langes Brett mit zehn starken Männern darauf emporkemmt, eine phänomenale Leistung. Dieses Ensemble von Artisten kann sich sehen lassen; es ist eine Auswahl von Künstlern, die es in ihrem Spezialfach zur Vollendung gebracht haben.

Variété Königshof. Wenn die Schattierier nach Dresden kommen, können sie einer lebhaften Anteilnahme des Publikums an ihren Darbietungen sicher sein. Ihre Kunst ist aus dem Boden der Heimat emporgewachsen, und darin liegt das Geheimnis des Erfolges, den die oberbairischen Banertheater überall dauernd erzielt haben. Wer wäre auch besser imstande, das echte oberbairische

Volkstum lebendwahrer zu verkörpern als diese urwüchsigen Banertheater voll Saft und Kraft. Alles das, was sich ein anderer Schauspieler zum getreuen Nachschaffen seiner Gestalten erst mühsam erringen muß, ist ihnen als ihr unzerstörliches Eigentum in die Wiege gelegt worden: ein quellreicher, manchmal etwas über der Gutmor-gepaart mit Herzgutmütigkeit und Gemütsstärke. Trifft dazu noch ein wenig schaulustiges Talent, so hat man sich dieser Darbietungen aufrichtig freuen. Joseph Meiß selbst, der Leiter des Banertheaters, der sich mit seinem Ensemble bereits in früheren Jahren im „Königshof“ viel Sympathien erworben hat, stammt aus Schillersee, einige andere Darsteller sind in Tegernice, Tölz und Rosenheim gebürtig. Meiß bringt diesmal eine dreifache Banerposse von G. Raugenegger und R. Manz, betitelt „Der Amerikalepp“, der von Conrad Dreher für das Schillersee Banertheater bearbeitet worden ist. Ob die Wahl gerade dieses Stückes eine sehr glückliche ist, mag dahingestellt bleiben. Wenn es auch eine Reihe sehr hübscher Szenen aufweist, so entbehrt es doch wohl zu sehr des tiefen Gehalts, als daß es größeres Interesse erwecken könnte. Uebrigens verfallen einzelne Darsteller bisweilen in den Fehler, die burlesken Züge des Stückes zu sehr herauszuarbeiten. Joseph Meiß als Träger der Titelrolle, Josef Schmidt und Deini Prodräger als Bagenhofer, Vater und Sohn, sowie Hansi Eber als Frau Bergmoller waren bemerkenswerte Leistungen. Schlußplattler, Jüterbier, Jüterbier usw. trugen wesentlich zur Förderung der Stimmung bei, die durch lebhaften Beifall der Erscheinenden zum Ausdruck kam.

Die Rätsel der Seele, die seit uralten Zeiten das Menschengeschlecht beschäftigt, verdrängt gestern in einem im Konvortrag der Ausstellung veranstalteten Vortragsabend der Vorsitzende des Komitees für Reformation des deutschen Denkens, G. S. Herr G. Kesselmeyer aus Hamburg, einem zahlreichen Auditorium zu enthalten. Das Thema: „Es gibt ein Fortleben nach dem Tode“ hatte der Redner, der die Gründung eines Fichte-Bundes zwecks geistiger Wiedergeburt der heutigen materialistischen deutschen Nation anstrebte, aus propagandistischen Gründen gewählt. Zu Beginn seiner Ausführungen behandelte der Vortragende die Anschauungen über den Tod im Wandel der Zeiten. Es sei wissenschaftlich festgelegt, daß es niemals ein Volk gegeben, dem der Unterbewußtseinslaube gänzlich gemangelt habe. Die Unsterblichkeit bezeichnet Herr Kesselmeyer nicht als übernatürlich, sondern als durch gewisse Naturgesetze direkt bedingt, so einmal durch das Prinzip der Entwicklung in der Natur, die seine Unterbrechung senne, dann durch das überall in der Natur vorhandene Prinzip der absoluten Zweckmäßigkeit. Die Spuren der Unsterblichkeit seien bereits am lebenden Menschen zu erkennen. Als Beweis hierfür wurden verschiedene Ergebnisse moderner Revidenzforschung ins Treffen geführt. So habe man längst bei der Sektion eines bis zum Tode geistig völlig normalen Mannes festgestellt, daß der Verstorbenen überhaupt nur noch ein Viertel der regulären Gehirnmasse besessen habe. In einem anderen Falle konstatierte kürzlich die Pariser Academie, daß trotz völliger Vereiterung des Gehirns dieses Organ noch seine ursprüngliche Funktionskraft behalten habe. Durch diese beiden Forschungsergebnisse werde die materialistische Auffassung widerlegt, wonach Geist identisch mit Gehirn sei; denn diese Ansicht lege doch eine absolute Identität der Gehirnmasse voraus. Einen weiteren Beweis für die Unsterblichkeit der Seele sieht der Redner in der wissenschaftlich begründeten völligen Erneuerung jedes menschlichen Körpers im Zeitraum von sieben Jahren. Auch das Gehirn, jede Zelle desselben werde in dieser Frist wieder von Grund aus umgewandelt. Woher komme nun das Gedächtnis, jener geistige Vorgang, der doch weit über sieben Jahre zurückliegende Geschehnisse noch umfaßt? Erinnerung, Gedächtnis und Zeitförmigkeit seien also niemals materialistisch begründet worden. Der Vortragende, der durch Veranschaulichungen zu zeigen sich bemühte, daß wir so und so viel Beweise für die Unsterblichkeit ins Feld führen können, ohne das Gebiet der Religion zu berühren, schien mit seinen Ausführungen das Auditorium wenig zu befriedigen. Schon während des ersten Teiles des Vortrages verließen einige Zuhörer den Saal, der sich während der Pause zu drei Vierteln leerte, so daß nur sehr wenige Besucher dem Vortrage bis zum Schluß beiwohnten.

Historisches Volkshornkonzert. Wie bereits mitgeteilt, findet das Volkshornkonzert, das für morgen Sonnabend im Gewerbehause zum Besten des Presseheims geplant war, nicht statt. Dagegen wird das historische Volkshornkonzert, das am 15. April im Vereinshause vom Verein der Post- und Telegraphen-Unterbeamten zu Dresden veranstaltet wird, und dessen Erlös zur Entlohnung erholungsbedürftiger Kinder Dresdner Postunterbeamten in eine Ferienkolonie bestimmt ist, programm-mäßig abgehalten. Der Verkauf der Eintrittskarten wird von familiären Beiratsrätern übernommen, in der Hauptkassa von dem Vereinskassenführer, Herrn Ober-Volkshornführer, Jakobsgasse 14, 2, wo auch Bestellungen auf Plätze entgegengenommen werden. Die Preise der Plätze sind: 1. Platz: 3 Mk., 2. Platz: 2 Mk., 3. Platz: 1,25 Mk.

Der Tanzklub „Orbis“ vereinigte seine Mitglieder und Gäste am Donnerstagabend in den beiden Sälen des Savon-Hotels. An Stelle des angekündigten Frühlingssalles, der wegen der Karwoche nicht stattfinden konnte, trat ein gefälliges Zusammensein mit künstlerischen Darbietungen. Der Abend verlief in überaus gehobener Stimmung. Besondere Verdienste an seinem Gelingen erwarben sich die Herren Opernjäger Otto Dactge, Dresden, und Schau-

spieler Hans Fuchs vom Albert-Theater durch ihre vorzüglichen Darbietungen. Einige Intermezzi der künstlerisch veranlagten Mitglieder vervollständigten das ausgezeichnete Programm und verschafften dem glänzenden Arrangement des Ausschusses einen durchschlagenden Erfolg. — Der Klub veranstaltet Sonntag, 19. April, im Palast-Hotel Weber einen Tee-Bankett.

Schreibmaschinenkurse des Kreisverbandes der Gabelbergerischen Stenographenvereine in Dresden (Kartentische 80). Am 27. und 30. März fanden vor einer Prüfungskommission des Kreisverbandes unter Vorsitz des Herrn Regierungsrats Prof. Dr. Fuchs vom Königl. Stenographischen Landesamt die Prüfungen in Stenographie und Maschinenschreiben statt, an denen sich zur Erlangung eines Zeugnisses als Befähigungsnachweis für den Stenographenberuf 34 Schüler genannter Anstalt 11 Besucher einer anderen Schule beteiligten. Das Prüfungsergebnis konnte als ein gutes bezeichnet werden. Einige Schülerinnen der Schreibmaschinenkurse unterzogen sich der Prüfung in Maschinenschreiben nach der Underwood-Meisterkassens-Methode. Nach dieser Methode erlernt der Schüler das Maschinenschreiben vom ersten Anschlag an, ohne auf die Taten zu sehen; die Augen sind nur auf die Vorlage gerichtet. Die Verlässlichkeit eines Maschinenschreibers wird dadurch bedeutend gesteigert.

Unter den Mitkämpfern und Veteranen aus großer Zeit räumt der Tod gewaltig auf. Das ist deutlich aus einem Bericht zu ersehen, der in Jittau bei dem Koppel der Freien Vereinigung deutscher Kampfkämpfer von 1848/71 gegeben wurde. Als man im Jahre 1897 die Stammtafel der Vereinigung anlegte, wurden 548 Mitkämpfer eingetragen. Heute sind davon noch 31 am Leben. 227 sind inzwischen zur großen Arme überufen worden. Das alte Mitglied der Vereinigung ist ein Tüppelkammer von 1848, Kamerad Meiß aus Olitz. Der jetzt achtundachtzigjährige hat den Sturm auf die Schanzen unter den Augen des damaligen Prinzen, späteren Königs Albert mitgemacht. Der greise, aber immer noch ruhige Veteran wurde von der Versammlung besonders geehrt.

Ausländische Schwindelangelegenheiten. Amilcherfeld wird die öffentliche Aufmerksamkeit auf folgende, von der „Nordd. Allg. Ztg.“ verbreitete Mitteilung gelenkt: Seit einigen Jahren erscheinen in zahlreichen deutschen Zeitungen von London ausgehende Anzeigen, deren Schwindelhafte Grundlage eigentlich von vornherein einem Zweifel nicht begeben sollte. Trotzdem fallen ihnen immer wieder unerfahrenen Verlesenen zum Opfer. Es sei deshalb in Folgendem auf einige dieser Anzeigen besonders hingewiesen. Professor Voronov, 177 Kensington High Street, London W., erbetet sich, gegen Einfindung eines Geldbetrages den Charakter zu deuten und eine Lebensvorhersage zu stellen. Ein angeblicher Elmer S. Knowles, sowie ein National Institute of Sciences, Dep. 3010 A, Westminster Bridge-Road Nr. 258, London S. E., behaupten, das Geheimnis höherer Macht sei endlich enthüllt; eine einfache Methode zur Kontrolle der Gedanken und Bewegungen eines anderen, sowie zur Beeinflussung eines auch Tausende von Meilen entfernten Menschen könne durch das Werk des Prof. Knowles erlernt werden. Das Werk wurde durch das Institut mit Hilfe eines hierzu gegründeten Fonds von 100.000 Mark kostenlos verteilt (in Wirklichkeit werden von dem Besteller für das Buch nebst einem „radio-hypnotischen Kritzal“ 120 Mark verlangt). Ein Hugh Wlean, Dep. 15068 Nr. 41, Tothill-Street, London S. W., endlich erzählt, er habe innerhalb von 2 Jahren „mit einer Idee und 40 Mark als Anfangskapital 100.000 Mark verdient. Sein Vuch „Gewinnbringende Gelegenheiten im Vektor-dreieck“ lehre, wie man auf ehrliche, aufrichtige und gewissenhafte Weise Geld erwerben könne. Das Buch sende er auf Wunsch unentgeltlich an, für Postgebühren könne indessen der Besteller 30 Pf. in Briefmarken der Befreiung beifügen. Alle diese Firmen sind Unternehmungen eines Amerikaners Elmer S. Prather, der, wie man sieht, in der Wahl von Decknamen nicht unerfunden ist. Er hat auch noch andere Firmenbezeichnungen zu seiner Verfügung, so „The Universal Mail Order Institute“, 360 Westminster Bridge Road, London S. E. Man sollte sich jedenfalls als vernünftiger Mensch auf Anzeigen des beschriebenen oder eines ähnlichen Inhalts, wie sich auch der Anpreisende nennen mag, nicht einlassen. Die ersehnten Glücksgüter sind durch die Hilfe des amerikanischen Menschenfinders sicherlich nicht zu erlangen.

Sturz aus dem Fenster. Heute früh 7 Uhr lebte sich der 7 Jahre alte Sohn der Witwe Rowanski im Grundstübe Gabelsbergerstraße 16 aus einem Fenster der mittleren Wohnung im 4. Stockwerk so weit hinaus, daß er das Gleichgewicht verlor und in den Hof hinabstürzte. Das Kind blieb mit einem Schädelbruch bewußtlos liegen und verstarb darauf in Krankenhaus in Johannstadt, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Feuernachricht. Die Feuerwehre wurde gestern abend nach 7 Uhr nach Mohlsdrafte 4 alarmiert. Im 3. Obergeschosse des Vordergebäudes waren in der Küche durch Ueberlaufen von Speis auf dem Gasherd einige Küchengeräte in Brand geraten und mehrfacher Gebäudeschaden entstanden.

Königstein. Anfang dieses Monats ist das Wachkommando auf der Festung abgeloht worden, desgleichen ist Major v. Gaidin vom Stabe des Leib-Grenadier-Regiments für die kommenden drei Monate mit den Geschäften des Kommandanten der Festung beauftragt worden.

Oberleutendant. Am 1. April gegen 12 Uhr mittags kehrten die Bergarbeiterfrauen Theresia Rieweg und F. Fischer aus Bruch von dem selben Tage in Oberleutendant abgehaltenen Jahrmärkte heimwärts. Auf der Beiratsstraße in der Nähe des Wilhelmshofes kam den beiden Frauen ein Fußwerk entgegen. Die Rieweg sprang

gesprochen, daß seine Leiche ohne kirchliches Geleit zu Grabe getragen werde. Wenn seine Kameraden und Mitbürger ihn begleiten wollten, wolle er es nicht verhindern. Er will unter den Bäumen im Waldfriedhof ruhen.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater für die Osterwoche. Opernhaus: Sonntag, 12.: „Parfital“ (6). Montag: „Wagnon“ (58). Dienstag: „Parfital“ (6). Mittwoch (zu ermäßigten Preisen als Schlußvorstellung): „Samson und Dalila“ (7). Donnerstag: „Italienische Banertheater“; „Das lebende Licht“ (58). Freitag: 6. Sinfonie-Konzert, Serie B (58). Sonnabend: „Parfital“ (6). Sonntag, 19.: „Parfital“ (6). Montag: „Losa“, Scaplar: Rarito Buskovic a. G. (58). — Schauspielhaus: Sonntag, 12.: „Faust“, 1. Teil (6). Montag (außer Abonnement): „Pogmalion“ (58). Dienstag: „Der lebende Leichnam“ (58). Mittwoch: „Minna von Barnhelm“ (58). Donnerstag: „Faust“, 1. Teil (6). Freitag: „Pogmalion“ (58). Sonnabend: „Frank“ (7). Sonntag, 19.: „Mein Freund Teddy“ (8). Montag: „Otern“ (58).

Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Anlässlich des Osterfestes finden im Königl. Opernhaus noch 4 Aufführungen des „Parfital“, und zwar am 1. Osterfesttag, Dienstag, den 14. April, Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. April, statt. Weitere Aufführungen des „Parfital“ sind zurzeit nicht in Aussicht genommen, insbesondere ist nicht beabsichtigt, dieses Werk fortan in den regelmäßigen Spielplan aufzunehmen.

Zu diesen vier vorläufigen letzten Aufführungen stellen die bereits bekanntgegebenen, nunmehr endgültigen „Parfital“-Preise, Der Hauptkartenverkauf ist — neben dem Invalidentarif (Zerst. 5. 1.) — der Theaterkasse der Festhalle, Wallenhausstraße 9, 1. Fernsprecher Nr. 20186 übertragbar worden und beginnt an diesen Stellen für alle vier Aufführungen nächsten Sonntag, den 5. April, vormittags 11 Uhr; ebenso können die Karten für diese vier Aufführungen am gleichen Tage von vormittags 11 Uhr ab an der Kasse des Königl. Opernhauses entnommen werden. Während der Karwoche ist die Opernhauskasse von Montag, den 6. April, bis mit

Freitag, den 10. April, geschlossen. Sonnabend, den 11. April, vormittags 10 Uhr, wird an dieser Kasse der Vorverkauf fortgesetzt, auch sind daselbst an den jeweiligen Aufführungstagen von vormittags 11 Uhr an die nicht benutzten Stammgäste, sowie von 12 Uhr an Karten ohne Vorverkaufsgeld zu haben.

Mitteilung für die Abonnenten des Albert-Theaters. Nach den Abonnementbedingungen des Albert-Theaters haben sich die Abonnenten verpflichtet, die 4 Abonnementrate am 2. April 1914 und die 5. Rate am 2. Juni 1914 zu zahlen. Wie die Direktion des Albert-Theaters und mittels, ist beabsichtigt, das Theater nach der 15. Abonnementvorstellung zu schließen, so daß die 4. und 5. Rate für das Abonnement nicht entrichtet zu werden braucht. Es vorausichtlich den Abonnenten für das nächste Spieljahr (September bis Mai) gegen Rückgabe der 3. Abonnementkarte ein Vorrecht auf ihren jetzigen Platz eingeräumt werden wird, empfiehlt es sich, diese Karten anzubehalten. Demjenigen Abonnenten, welche bereits die 4. und 5. Rate bezahlt haben, wird der gesamte Betrag an der Tageskasse gegen Rückgabe der Karten erstattet. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Abonnementvorstellung der Serie B wegen der Hohen Woche nicht Donnerstag, den 6., sondern bereits Sonnabend, den 4. April, stattfindet, und zwar wird das Subspiel „Kammermusik“ gegeben.

Vieler- und Duettenabend Nühe. Ein wohlgestaltet und interessant zusammengestelltes Programm und eine sympathische, schätzbare Ausführung sicherten dem gestern im leidlich gefüllten großen Vogenhauslaale abgehaltenen Gesangsabend des Ehepaars Nühe einen sehr freundlichen Erfolg. Wilhelmine Nühe hatte als Sololieder drei italienische Arien von Orlandini, Magini und Händel, sowie Gesänge von H. Strauß, G. Wolf und dem Dresdner Paul Wlchner gewählt, denen sie mit ihrer wohlklingenden, trefflich ausgearbeiteten Mezzosopranstimme gesundes Leben einzuhauchen wußte. Die rasch bewegten Passagen und den Trieter in Handels „Furibundo spira il vento“ hatte man sich allerdings wohl gern noch etwas klarer und bestimmter gewünscht. Der Mann Nühe sang Lieder von Schubert, Plüdemann, Draefke, H. Wey, A. Mendelssohn S. v. Hausener, die dank seinem warmen, weichen, besetzten Bariton zum exquisitsten Ohrschmaus wurden, obgleich ein gewisser Mangel an Ausdrucksdifferenzierung und eine nicht immer glückliche Akzentuierung der abtönenen Vollkommenheit im Wege standen. Rabegu erreicht wurde die

legtere in den prächtig abgetönten Duetten des im Leben wie in der Kunst gleichermachen harmonisch miteinander singenden Ehepaars. Man hörte Zwietschungen von Schumann, Brahms, A. Weyler, A. Dollander und Fritz Fleck, und zwar ausnahmslos in genußbringender Wieder-gabe. Ein besonderes Wort der Empfehlung an stimmlich wohlbeschlagene Sängerinnen verdienen die (wohl erstmalig gestungen) Wieder des heimischen Tonsetzers Paul Pfitzner. Namentlich „In soar“, „Geneung“ und die umfangreiche Ballade „Lehe“ sind ebenso dankbare wie musikalisch gehaltvolle Kompositionen, die ihren Weg machen werden. Der Komponist begleitete seine Wiederholungen selbst und offenbarte sich auch damit als ein gediegener Musiker. Im übrigen lagen die Begleitungen in den bewährten Händen Karl Preysers.

Trio Sherwood-Sahla-Smith. Drei Kompositionen für Pianoforte, Violine und Violoncello hat uns Brahms hinterlassen; außerdem nur noch ein Trio, bei dem das Cello durch ein Waldhorn ersetzt wird. In einem Programm vereinigt, geben die drei zuerst genannten Werke im letzten Kammermusik-Abend der erwähnten Vereinigung, der am Donnerstagabend im Palmengarten stattfand, Gelegenheit zu interessanten Vergleichen. Was Reichum der Erfindung und freieschwebendes Gefühl anbetrifft, fällt diese Gegenüberstellung entschieden zugunsten des Jugendwerkes in D-Dur aus, das in der späteren, von unorganischen Stellen befreiten Ausgabe, auch in der Waldhorn-Gabe, den Höhepunkt des Abends bildete. Daß das formal reifere, allgemein als das beste Trio von Brahms geltende Werk Op. 101 in C-Moll sich ihm gegenüber nicht recht durchzusetzen wußte, lag in erster Linie an der Ausführung. Manches kam zu herb, das Presto noch affat nur als Andante con moto, im Andante grazioso schied die zweite Hälfte der Besetzung. Besser gelang das C-Dur-Trio Op. 87, ein Werk, dem es infolge harter Stimmungsgegenläge an rechter Einheit mangelt, wo auch der Künstlerwille nicht allenthalben zur Tat geworden ist. Den Spielern, denen eine kleine Zahl von Vereinen lebhaft Beifall spendete, gelang besonders das Scherzo.

Felix Weingartner wird im kommenden Winter nicht nur als Dirigent, sondern auch als Vortragender wirken. Er wird in einer Reihe von Städten über „Musika-

Main table containing stock market data for various companies and sectors, including 'Staatspapiere und Fonds', 'Brauerei- und Malzfabrik-Aktien', and 'Elektr. Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien'.

Neueste Börsen- u. Handels-Nachrichten.

Bank für Brauindustrie in Berlin. Der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr wird laut Berliner Blätter infolge der besseren Ergebnisse des Brauwesens ein wesentlich vorteilhafteres Bild zeigen als der vorjährige. Für 1913 mußten infolge des bis zum Abschluß eingetretenen Rückganges der Bierkonsums 902 712 M. auf die mit rund 4 1/2 Millionen Mark zu Buche stehenden Effekten- und Kontraktanstellungen abgeschrieben werden, wodurch ein Bilanzverlust von 590 700 M. entstand. Nach Inanspruchnahme des Reservefonds von 314 107 M. blieben 279 560 M. als Verlustvortrag. Im abgelaufenen Geschäftsjahre konnte das Unternehmen auf eine größere Anzahl seiner Beteiligungen höhere Dividenden vereinnahmen. Da Abrechnungen auf Effekten infolge der im allgemeinen gestiegenen Kurse nicht in Betracht kommen, und da die Bank mehrfach gewinnbringende Geschäfte, insbesondere gegen Schluß des Rechnungsjahres die Vermittlung der Fusion Berliner Union-Brauerei - Schweiß-Brauerei durchführen konnte, darf man einer Tilgung der Unterbilanz entgegensehen.

Norddeutsche Wollmanufaktur und Rammgarntwinnerei zu Bremen. Laut Betriebsbericht ergibt sich nach Abschreibungen von 1 008 935 M. (v. J. 1 236 449 M.) ein Reingewinn von 2 845 135 (1 878 844) M. Daraus sollen nach Dotierung verschiedener Fonds und Zahlung der Lantiensteuer bekanntlich wieder 10 % Dividende ausgeschüttet werden. Der Betrag beträgt sich auf 237 736 M. auf 201 761 M. Mit der zunehmenden wirtschaftlichen Verdrängung und der bei unsicheren eingetretenen erheblichen Erleichterung der Weltmärkte haben sich die Verhältnisse und Aussichten in weiterem Maße verbessert. Der Preisstand für Rohstoffe habe sich allgemein gehoben und in ein gewinnbringendes Verhältnis zu den Rohmaterialienpreisen bringen lassen.

Über die internationale Lage der Baumwollindustrie wird berichtet: In Deutschland, wo der Zweig in den letzten Jahren eine ernsthafte Krise durchgemacht hat, sind entscheidende Anzeichen einer Besserung sowohl in der Spinnerei als in der Weberei vorhanden; letzterer hat auch die Baumwollspinnerei in Deutschland zu tun, ohne daß jedoch die ferneren Aussichten allzu günstig beurteilt werden. Der Absatz in Baumwollgeweben ist in Deutschland befriedigend und auch lehrreich aussehend. Holland, Schweden, Dänemark melden regulären Geschäft, während sich jedoch in Portugal und Spanien eher ruhiger gestaltet hat. In Belgien sind nur geringe Zeichen einer durchgreifenden Besserung in der Baumwollindustrie erkennbar. Was Rußland anbelangt, so haben die Fabrikanten des Moskauer Bezirkes zu gedehnten Preisen flüchten zu tun, indem sie auch viel von einer in Angriff genommene Organisation des Exportgeschäftes erwarten; Lada hat nach einem vorübergehenden Aufschwung wieder schwächeres Geschäft. Die Befragung der Verhältnisse in der italienischen Baumwollindustrie macht langsame Fortschritte; in Amerika, mit Ausnahme von Kanada, ist von einem besonders lebhaften Verkehr in dem Zweige nichts zu merken. In Frankreich war der Absatz in Baumwollenen Garnen wie Geweben letzten weniger umfangreich als in den Vormonaten.



aus Furcht vor den Pferden zack gegen die Mitte der Straße. In demselben Moment kam das Auto der Aktien-Gesellschaft-Gesellschaft in Leipzig gefahren, von welchem die Kiewer durch einen der Kutschknechte mit solcher Gewalt zur Seite gedrückt wurde, daß sie bewußtlos liegen blieb. Der Chauffeur Hermann Mittig hob die Bewußtlose in das Auto und brachte sie in das Oberleitensdorfer Krankenhaus, wo sie schon um 4 Uhr nachmittags den ersten schweren Verletzungen erlag.

Schwurgericht. Der 1871 in Wessell bei Bauburg geborene Helger Karl August Rölke hat sich wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde und Betrugs zu verantworten. Der Beklagte ist mehrfach vorbestraft, u. a. hat er schon eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren wegen Mordmordverdacht. Rölke war bis 1913 Helger in einem Emailierwerk in Waunau und verdiente wöchentlich 25 Mark. Aus gesundheitlichen Gründen mußte er diese Stellung aufgeben, und da er überdies mit seiner Frau in ebensolchem Zustande lebte, verließ er Waunau und ließ sich im September 1913 nach Dresden über. Hier trat er mit der Händlerin Teile, der er bei seiner Ankunft eine Lade mit Betteln verkauft hatte, in freundschaftlichen Verkehr. Ihr gegenüber gab er sich als Wächlerin der Staatsbahn aus. Durch eine schmerzliche Schwelgerei seines rechten Armes, den er früher einmal gebrochen hatte, verlor er seine Stellung bei einem Dachdecker. Bisher verdiente er wöchentlich 24 Mark. Er wandte sich nun an die Frau Teile, die ihm im Glauben, daß er als Wächlerin der Staatsbahn in gestrichelter Stellung sei, 10 Mark, 40 Mark und 50 Mark borgte. Im letzten Falle handelte er mit besonders großer Unvorsichtigkeit. Er gab an, er wolle sich ein Sofa kaufen. Die Teile gab ihm für eine befreundete Firma eine Empfehlung mit, und auf seinen Einwand, daß man an der Echtheit des Schriftstückes zweifeln könne, gab sie ihm außerdem 50 Mark. Rölke bediente sich trotzdem des Empfehlungsscheines und erhielt auch ein Sofa, das er aber sogleich bei einem Antiquarhändler für 12 Mark verkaufte. Die 50 Mark behielt er außerdem für sich. Weiter erschwandte er sich von einem befreundeten Arbeiter 21 Mark und von einem Gastwirt 30 Mark. In den beiden letzten Fällen bediente er sich eines Diktierbuchs der Landständischen Bank in Waunau, das er durch falsche Einträge veräußert hatte. Der Gastwirt, dem er das Sparfassenbuch als Pfand überlassen hatte, brachte den an ihm verübten Betrug zur Anzeige. Der Angeklagte ist schuldig. Das Urteil lautet wegen fortgesetzten Betrugs und wegen schwerer Urkundenfälschung, verbunden mit Betrug, auf 7 Monate 2 Wochen Gefängnis; 1 Monat der Strafe gilt als verbüßt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Mit der Pfählung in der Bodenbacher Straße, zwischen der Viehhändler Straße und der Kurhirschstraße 151/152, und mit der Pfählung der südlichen Fahrstraße an der Kreuzkirche, amtlichen Schul- und Pfarrstraße, soll am 14. April, mit dem Kanalumbau und der Eisenrennung in der Bergstraße, zwischen der Schürerstraße und der Bismarckstraße, am 15. April begonnen werden.

Die Döbriker Straße, zwischen Bodenbacher Straße und Hülzengasse mit Döbriker, wird wegen Schotterdeckenerneuerung vom 6. April ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Handelsregister. Eingetragen wurde: Die Firma Wulff & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Dresden in Dresden, Zweigniederlassung der in Berlin unter der Firma Wulff & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung, daß Philipp Gabelstein nicht mehr Geschäftsführer ist und die dem Kaufmann Otto Kirchner und dem Dr. jur. Hans Gase erteilten Prokuren erloschen sind; die Firma Martha Rietscher in Dresden und als Inhaberin Frau Martha Marie Rietscher in Dresden geb. Rietscher in Dresden; die Firma Wilson & Co. in Dresden und als Inhaber der Architektur- und Baumeister Alfred Kurt Ludwig Wied in Dresden; daß aus der offenen Handelsgesellschaft G. W. Klette in Dresden der Gesellschafter Carl Martin Bruno Klette ausgeschieden ist; daß aus der Firma V. Bernert in Dresden der bisherige Inhaber Franz Theodor Bernert ausgeschieden ist und daß das Handelsgeschäft und die Firma erworben haben die Kaufleute Johannes Karl Dollas und Franz Michael Trümper in Dresden; daß die Firma G. Kallisch & Co. in Dresden Prokura erteilt hat dem Buchhalter Gustav Bernhard Grünig in Dresden; daß die Firma Savoy Hotel und Bad Albertshof Friedrich Karasof in Dresden erloschen ist; daß die von der offenen Handelsgesellschaft Chemische Fabrik Cotta & Co. in Dresden an Paul Georg Edmund Dietrich erteilte Prokura erloschen und Prokura erteilt ist dem Kaufmann Josef Franz Weber in Kaulitz a. E.

Hinterlegeregister. Eingetragen wurde: daß die Vermählung und Kupelung des Heilenden Georg August Robert Reich in Dresden, Schandauer Straße 22, an dem Vermählung seiner Ehefrau Concordie Henriette Dittke geb. Reich angeschlossen worden ist.

Bereinsregister. Eingetragen wurde: der Verein künftiger Bureaudamen zu Dresden mit dem Sitz in Dresden.

Konturze, Zahlungsanstellungen usw. Im Dresden Amtsgerichtsbereich: Der Schnittwarengeschäftsinhaberin Meta Rietscher in Dresden, Schürerstraße 28, in jede Veränderung, Verpfändung und Entziehung von Bestandteilen der Waare unterlag, nachdem die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt worden ist.

Gächfischer Landtag.

Zweite Kammer.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Schlussberatung über die Petition der Firma Maschinenfabrik Rodtrob u. Schneider in Heidenau um Rückzahlung von Straf-

geldern in Höhe von 30 400 Mark aus der Staatstasse. Es liegt hierüber ein ausführlicher gedruckter Bericht vor, auf den der Berichterstatter Abg. Dr. Köppl (mit.) verweist. Er beantragt, die Petition der Maschinenfabrik Rodtrob u. Schneider nach Art. 117 in Heidenau um Rückzahlung von 30 400 Mark, die diese auf Grund zweier Beschlüsse des Oberlandesgerichts Dresden wegen einer angeblichen Rechtsverletzung im Oktober 1905 und Mai 1906 als Strafe an den Staat bezahlt hat, bis zum Betrage von 36 600 Mark der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Gröckmann erklärt: Die Regierung bleibt bei der Auffassung, die sie schon im vorigen Landtag und auch diesmal in der Deputation vertreten hat, stehen, und kann die Petition nicht günstiger beurteilen, als sie es bisher getan hat. — Die Kammer tritt dem Antrage der Deputation gegen 3 Stimmen bei.

Es folgt die Schlussberatung über die bereits früher behandelte Petition des Buchhalters Bruno Peller in Dresden um Erlass von Gerichtskosten. Die Erste Kammer hatte beschlossen, die Petition auf sich beruhen zu lassen, während die Zweite Kammer am 10. Febr. dieses Jahres den Antrag ihrer Deputation annahm, die Petition der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß diese prüfe, ob nicht angesichts der Vermögenslage und Sachlage dem Peller ein weiterer Erlass gewährt werden könne. Die Deputation beantragt jetzt durch ihren Berichterstatter Abg. Dr. Köppl (mit.), bei ihrem früheren Beschlusse stehen zu bleiben. — Abg. Dentner (mit.): Es handelt sich hier nicht, wie in der Erste Kammer ausgeführt worden ist, darum, ob der Peller einen an sich ausschließlichen Anspruch auf den Erlass hat, sondern darum, ob hier der Kostenanfall der Billigkeit entspricht. Das ist zu verneinen, darum bitte ich, dem Deputationsantrage beizutreten. — Dies geschieht einstimmig.

Präsident Dr. Vogel: Damit sind unsere Beratungen vorläufig beendet. Ich danke Ihnen noch herzlich für die Ausdauer, mit der Sie hier in den letzten Tagen gearbeitet haben, um das uns bis Ostern vorliegende Penium zu erledigen. Nun wünsche ich, daß Sie dahelme bei den Ihren ein frohes Osterfest erleben und recht gekürzt und erhöht zurückkehren. (Rufe: Danke! Gleichfalls!)

Nächste Sitzung: Montag, 20. April, nachmittags 5 Uhr.

Die russische Regierung gegen die Trunkfucht. In einem Rundschreiben des Ministers des Innern an die Gouverneure werden alle Beamten angefordert, den Willen des Kaisers zu verwirklichen und die Trunkfucht bedingungslos und wirksam zu bekämpfen.

Deutsches Reich. Admiral Tirpitz ist zu längerem Aufenthalt in San Remo eingetroffen.

Bermittetes.
Schiffskatastrophen im Schneesturm.
Nach einer vom Segelschiff „Vella Venture“ in St. John (Neufundland) eingetroffenen Nachricht sind vierzig Mann von der Besatzung des Schiffes „Neufundland“ tot aufgefunden worden. Die 100 Mann starke Besatzung der „Neufundland“ war beim Robbenfang tätig, als sie infolge eines Schneesturms mit einem Eisfeld abgetrieben wurde. Etwa 30 Mann, die unter dem Kommando des Kapitäns standen, sind von dem „Vella Venture“ aufgenommen worden; 30 Mann werden noch vermisst.

Die Blätter bringen Einzelheiten über das Unglück der Robbenfängerflotte. Der Schneesturm überraschte die Flotte am Dienstag. Die Gesamtzahl der umgekommenen Personen wird auf 140 bis 300 geschätzt. Man kennt große Beirats für mehrere Schiffe, über deren Verbleib nichts bekannt ist. Die Verbliebenen der Schiffe, die überlebenden des Dampfers „Neufundland“ von den Eisbergen zu retten, wurden durch den Sturm ungemein erschwert.

Die Verbliebenen waren so schwach, daß sie kaum sprechen und keine Nahrung zu sich nehmen konnten. Die meisten getrandelten Schiffe waren nur leicht bekleidet und ohne Belie. Viele von ihnen wurden irrtümlich und rannien schreiend oder lachend auf dem Eise umher. Einige Schiffe fanden sich noch an der Unfallstelle, die sie mit Schiffsverwerfen abgaben. Doch glaubt man kaum, daß von denen, die noch nicht gerettet sind, sich noch einer am Leben befindet. Mehrere Schiffe sind in St. John angekommen. Einige andere haben ihre Ankunft funktentelegraphisch gemeldet.

Welter wird berichtet: Das Segelschiff „Southern Cross“, mit einer Robbenladung an Bord, wurde am Dienstag morgen im Schneesturm in der Nähe von Cape Race zum letzten Male bemerkt. Es hatte 173 Mann an Bord.

Magim Gorki ist am Donnerstag von der Staatsanwaltschaft verhaftet worden wegen Vortäuschung. Gorki mußte, um nicht verhaftet zu werden, sich durch Unterschrift verpflichten, Petersburg nicht zu verlassen.

Eine Barlsruher Künstlergesellschaft verunglückt. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich, wie man aus Barisau meldet, dort an der neuen Reichelstraße, wo zurzeit das Pfahler ausgebeißert wird. Ein zu schnell fahrendes Tagewerkerautomobil fuhr in der Dunkelheit auf einen Steinhaufen auf und wurde völlig zerrummert. Von den sechs Insassen wurden die junge Operettensängerin Minna von Neuen Theater, der junge Schriftsteller Georg Kuratowski und der Theaterkontrolleur Jamijsa lebensgefährlich verletzt. Sie haben Gehirnerschütterungen und Knochenbrüche davongetragen. Der Baritonist Walter, der Kapellmeister und Komponist Rogowski, sowie der Chauffeur erlitten leichtere Verletzungen.

Tagesgeschichte.

Die Kaiserin in Venedig.
Die deutsche Kaiserin ist Donnerstag abends 6 Uhr 45 Minuten in Begleitung des Prinzen Joachim und der Hofdamen in Venedig eingetroffen. Nach einer Begrüßung am Bahnhofe durch die Vertreter der Regierung und der Stadt nahm die Kaiserin unter lebhaften Ausdrücken der Bewunderung im Ruderboot Platz, durchfuhr den Canal Grande und ging 7 Uhr 15 Min. an Bord der „Soh n s o l l e r n“. Die Abfahrt der „Soh n s o l l e r n“ war auf heute, Freitag, früh 7 Uhr festgesetzt worden.

Die Kaiserin zur Aus auf Las Palmas?
Die spanischen Blätter bringen Einzelheiten über einen Besuch des deutschen Kaiserpaars auf den Kanarischen Inseln, dem sich eine Zusammenkunft des Kaiserpaars mit dem König von Spanien anknüpfen soll. Wie man jetzt erfährt, war vor einigen Wochen schon eine Hofdame der deutschen Kaiserin auf den Inseln und mietete dort für die Kaiserin eine geräumige Villa. Diese soll sich mit der Absicht tragen, auf der Insel Las Palmas einen längeren Luftkurort zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit wird Königin Alfonso von Spanien dem Kaiserpaare einen Besuch abtun. — (Was zum Eintreffen einer amtlichen Mitteilung wird man die Meldung wohl mit Vorbehalt aufnehmen haben. Gänzlich unwahrscheinlich erscheint es uns, daß Kaiser Wilhelm selbst sich zu einem Besuche auf den Kanarischen Inseln entschließen sollte, und für eine Zusammenkunft des Kaiserpaars mit dem König von Spanien finden sich wohl andere und bessere Gelegenheiten. D. Red.)

Zum Besuch des Prinzenpaares Heinrich in Chile.
Die Blätter von Santiago, der chilenischen Hauptstadt, widmen dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, die gestern daselbst eingetroffen sind, herzliche Begrüßungsartikel. „Mercurio“ und „Diario Austral“ erklären, der Besuch in Chile werde dazu beitragen, die Beziehungen zwischen beiden Ländern, die schon herzlich seien, noch inniger zu gestalten, um so mehr, als die fleißige und geachtete deutsche Kolonie sich unter den anderen europäischen Kolonien auszeichnet habe, indem sie Industrie ins Land gebracht und an der Entwicklung des Landes einen wesentlichen Anteil habe, um das Land auf die Höhe europäischer Kultur zu heben. — Prinz und Prinzessin Heinrich beabsichtigen gestern vormittag die deutschen Anstalten. Hierauf gab der deutsche Gesandte ein Frühstück. Die Fürstlichkeiten hatten sodann mit dem militärischen Gesolge dem Präsidenten einen Besuch ab, den dieser mit Gemächlichkeit erwiderte. Abends fand im Palast des Präsidenten ein Festankert statt, woran die Minister mit ihren Damen und das diplomatische Korps teilnahmen. Hieran brachte die deutsche Kolonie einen Dankausdruck mit Militärmusik dar, dem die Fürstlichkeiten aus dem Palast des Präsidenten ausliefen.

Staatssekretär Kühn in Süddeutschland.
Der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes Kühn trifft nach Ostern in München und in anderen süddeutschen Residenzen ein, um sich den Bundesfürsten vorzustellen.

Oesterreichische Vorstellungen in Buzarek.
Die österreichisch-ungarische Regierung hat, der „Zeit“ zufolge, in Buzarek wegen der sonntäglichen Veranstaltung der kulturellen Schritte eingeleitet, die auch voraussichtlich zu einem gewissen Erfolg führen werden. Die rumänische Regierung hat sich bereit erklärt, die scharfen Ausfälle, die auf jener Versammlung gegen die Nachbarmonarchie gefallen sind, öffentlich zu mißbilligen. Allerdings wird diese Mißbilligung in einer für die Liga schonenden Form erfolgen, da die rumänische Regierung auf die kulturelle Rücksicht nehmen zu müssen glaubt. — Ferner verlaute, daß der österreichische Gesandte in Buzarek, Graf Czernin, die Auslieferung des Studenten Mandarescu und zweier anderer Personen wegen der Mitschuld an dem zweifachen Bombenattentat gefordert habe. Die Buzareker Bevölkerung nehme erregt gegen die Auslieferung Stellung, und der Deputierte Ioanitecu werde eine diesbezügliche Interpellation an die Regierung richten.

Die russische Regierung gegen die Trunkfucht. In einem Rundschreiben des Ministers des Innern an die Gouverneure werden alle Beamten angefordert, den Willen des Kaisers zu verwirklichen und die Trunkfucht bedingungslos und wirksam zu bekämpfen.

Bermittetes.

Schiffskatastrophen im Schneesturm.
Nach einer vom Segelschiff „Vella Venture“ in St. John (Neufundland) eingetroffenen Nachricht sind vierzig Mann von der Besatzung des Schiffes „Neufundland“ tot aufgefunden worden. Die 100 Mann starke Besatzung der „Neufundland“ war beim Robbenfang tätig, als sie infolge eines Schneesturms mit einem Eisfeld abgetrieben wurde. Etwa 30 Mann, die unter dem Kommando des Kapitäns standen, sind von dem „Vella Venture“ aufgenommen worden; 30 Mann werden noch vermisst.

Die Blätter bringen Einzelheiten über das Unglück der Robbenfängerflotte. Der Schneesturm überraschte die Flotte am Dienstag. Die Gesamtzahl der umgekommenen Personen wird auf 140 bis 300 geschätzt. Man kennt große Beirats für mehrere Schiffe, über deren Verbleib nichts bekannt ist. Die Verbliebenen der Schiffe, die überlebenden des Dampfers „Neufundland“ von den Eisbergen zu retten, wurden durch den Sturm ungemein erschwert.

Die Verbliebenen waren so schwach, daß sie kaum sprechen und keine Nahrung zu sich nehmen konnten. Die meisten getrandelten Schiffe waren nur leicht bekleidet und ohne Belie. Viele von ihnen wurden irrtümlich und rannien schreiend oder lachend auf dem Eise umher. Einige Schiffe fanden sich noch an der Unfallstelle, die sie mit Schiffsverwerfen abgaben. Doch glaubt man kaum, daß von denen, die noch nicht gerettet sind, sich noch einer am Leben befindet. Mehrere Schiffe sind in St. John angekommen. Einige andere haben ihre Ankunft funktentelegraphisch gemeldet.

Welter wird berichtet: Das Segelschiff „Southern Cross“, mit einer Robbenladung an Bord, wurde am Dienstag morgen im Schneesturm in der Nähe von Cape Race zum letzten Male bemerkt. Es hatte 173 Mann an Bord.

Magim Gorki ist am Donnerstag von der Staatsanwaltschaft verhaftet worden wegen Vortäuschung. Gorki mußte, um nicht verhaftet zu werden, sich durch Unterschrift verpflichten, Petersburg nicht zu verlassen.

Eine Barlsruher Künstlergesellschaft verunglückt. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich, wie man aus Barisau meldet, dort an der neuen Reichelstraße, wo zurzeit das Pfahler ausgebeißert wird. Ein zu schnell fahrendes Tagewerkerautomobil fuhr in der Dunkelheit auf einen Steinhaufen auf und wurde völlig zerrummert. Von den sechs Insassen wurden die junge Operettensängerin Minna von Neuen Theater, der junge Schriftsteller Georg Kuratowski und der Theaterkontrolleur Jamijsa lebensgefährlich verletzt. Sie haben Gehirnerschütterungen und Knochenbrüche davongetragen. Der Baritonist Walter, der Kapellmeister und Komponist Rogowski, sowie der Chauffeur erlitten leichtere Verletzungen.

Wetterlage in Europa am 3. April, 8 Uhr vorm.

Stationen-Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Op. C.	Stationen-Name	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Sp. C.	Op. C.
Berlin	SW leicht	wolll	+5	2	Paris	NW hell	Regen	+11	8
Bremen	SW leicht	wolll	+5	2	St. Petersburg	SW leicht	Regen	+11	8
Dresden	SW leicht	wolll	+5	2	Warschau	SW leicht	Regen	+11	8
Hamburg	SW leicht	wolll	+5	2	Wien	SW leicht	Regen	+11	8
Köln	SW leicht	wolll	+5	2	Zürich	SW leicht	Regen	+11	8
München	SW leicht	wolll	+5	2					
Stuttgart	SW leicht	wolll	+5	2					
Frankfurt	SW leicht	wolll	+5	2					
Leipzig	SW leicht	wolll	+5	2					
Dresden	SW leicht	wolll	+5	2					
Berlin	SW leicht	wolll	+5	2					
Bremen	SW leicht	wolll	+5	2					
Dresden	SW leicht	wolll	+5	2					
Hamburg	SW leicht	wolll	+5	2					
Köln	SW leicht	wolll	+5	2					
München	SW leicht	wolll	+5	2					
Stuttgart	SW leicht	wolll	+5	2					
Frankfurt	SW leicht	wolll	+5	2					
Leipzig	SW leicht	wolll	+5	2					
Dresden	SW leicht	wolll	+5	2					

Wetterbericht aus der Schweiz, 3. April, 8 Uhr vorm.

Station	Sp. C.	Op. C.	Wetter	Station	Sp. C.	Op. C.	Wetter
Zürich	12	8	bed. wolkig	Basel	12	8	bed. wolkig
Bern	12	8	bed. wolkig	Genève	12	8	bed. wolkig
Lausanne	12	8	bed. wolkig	Montreux	12	8	bed. wolkig
Sion	12	8	bed. wolkig	Cham	12	8	bed. wolkig
Sion	12	8	bed. wolkig	Sion	12	8	bed. wolkig

Wettertelegramme aus Asien, 3. April, 8 Uhr vorm.

Station	Temp. C. am Vortage	Wind	Station	Temp. C. am Vortage	Wind
Dresden	12.4	7.8	St. Petersburg	16.5	9.7
Berlin	12.8	9.2	S. Petersburg	17.9	8.8
Bremen	12.5	10.6	Wien	16.8	4.3
Hamburg	12.3	9.8	St. Petersburg	15.8	7.5
Köln	12.4	8.0	St. Petersburg	15.8	7.5
München	12.5	7.8	St. Petersburg	14.3	2.0
Stuttgart	12.4	8.0	St. Petersburg		

Barometerstand in Dresden am 3. April 7 Uhr vorm. auf N.N.: 757.6. Änderung des Barometers vom Vortage bis zum Berichtstage: - 3.0.

Am 2. April hielt meist Nebelbildung an. Leichtes Niederschlags felen nur in den höchsten Gebirgszonen. Heute früh regnet es überall. Heber Nacht wurden vielerorts ferne Gewitter beobachtet. Die Temperatur ist gefallen. Die Winde wehen aus Norden und Nordwesten. Der Luftdruck beginnt zu steigen. — Meldung vom Pöschberg (bei Annaberg): Berg nebelfrei, Nebel ringsumher, wäcker Sonnenuntergang. Abendrot, glänzender Sonnenaufgang. Himmelsfärbung gelb, fernes Gewitter nicht sehr weit nach Süden des Berges.

Aussicht für Sonnabend den 4. April 1914.
Mildliche Winde; wechselnde Bewölkung; kühl; kein erheblicher Niederschlag.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Jung- tungenau	Dau	Fuß- melis	Wasser- bran	Wasser- bran	Wasser- bran	Wasser- bran	Wasser- bran	Wasser- bran	Wasser- bran
2. April	+30	+68	-4	+35	-7	+72	+82	+117	-28
3. April	+40	+69	-5	+32	-7	+66	+72	+106	-62



Die Hauptmarke
UNSERE MARINE
Schlager in Qualität



Die beste 2 & Cigarette

